**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 22: r

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Millionen Mark geschätzt, während es sich im Jahre 1896 erst auf rund 250 Millionen Mark bezifferte; demnach hat in vier Jahren eine Verdreifachung stattgefunden. Der scharfe Konkurrenzkampf und die Berteuerung der wichtigen Rohprodukte aber sind unvertennbar.

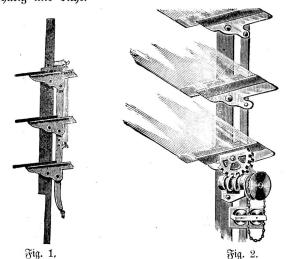
## Uene Glas-Luft-Jalousien, System Zeglin.

Als zweckmäßige Ent= und Belüftungsvorrichtung führen sich in neuerer Zeit die Glas-Luft-Falousien mehr und mehr, namentlich auch für Schlaf- und Krankenzimmer, Fabriten, Wirtschaften, Reller, Schulen u. f. w. ein.

Die diese Jalousien als Spezialität herstellende und hierin besonders leistungsfähige Firma J. P. Brunner, Heizungs- und Bentilationsgeschäft in Oberuzwil hat nun einige wesentliche Verbesserungen an solchen Glas-Eust-Falvusien getroffen, welche dieselben vor allen anderen derartigen Vorrichtungen recht vorteilhaft erscheinen lassen. Die Falze zur Aufnahme der Glassicheiben sind  $12^{1/2}$  cm breit, letztere überdecken sich ca. 3 cm breit, lassen sich bis zur wagrechten Lage öffnen, schließen fest und sind überaus leicht beweglich.

Fig. 1 zeigt eine solche Jalousie ohne Glasscheiben mit Spiralseder versehen. Durch Zug an einer an der Verbindungsschiene befestigten Schnur oder Kette öffnet sich die Falousie beliebig weit, wobei die gegebene Stelslung durch Einhängen der Schnur 2c. in einen am Fenster angebrachten Stift fixiert wird. Nach dem Abhängen der Schnur schließt sich die Jalousie selbst=

thätig und dicht.



Bei der in Fig. 2 dargestellten Jalousie ist unter Begfall der Schließfeder eine Schneckenrad-Stellvorrichtung angeordnet, bei welcher die Falousien ohne bestondere Besestigung in jeder Lage stehen bleiben. Die Bewegung erfolgt durch leichten Zug an der endlosen, über ein mit dem Schneckengetriebe verbundenes Stiftens rad laufenden Kette und ist spielend leicht. Gin Zu= schlagen der Jalousieklappen ist hierbei vollständig un= möglich.

Die Ausführung der neuen, durch Gebrauchsmuster geschützten Jalousien ist, wie wir uns an uns vorliegen= den Mustern überzeugen konnten, eine überaus elegante, solide und exakte und dürfte dieselbe, in Berbindung mit der zweckmäßigen Konstruktion und den überaus mäßigen Preisen wesentlich zur Mehreinführung der

Glas-Luft-Jalousien beitragen.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud verboten

Die Schreinerarbeiten am Sefundarfculhaufe auf dem Biibl Zürich an Alexander Müller, G. Reumaier, J. Hohmann und Friedrich Boller in Burich.

Die Lieferung bes Gifenwerfes für die Bipfingerbriide Zürich an die Attiengesellschaft vormals Joh. Jatob Rieter u. Comp. in

Winterthur.

Erstellung von 2 Spithelmen auf dem Gloden- und Wachtturm des St. Johann-Turmes Schaffhausen. Die Schlosserarbeiten an H. Hüblicher, Schlosser; Spenglerarbeiten an M. Müller, Spenglermeister, beide in Schaffhausen.

Die Trottoiranlage bei der Rengaffe in Baar murbe an die

Firma Fibel Keiser, Unternehmer in Zug, vergeben; die Pflästerungs arbeiten an J. Schranz, Pflästerer in Jug. Lieferung von 111 m Trottoirrandsteinen auf Station Baar an G. Locatelli in Gurtnellen. Schulhaus Gonten. Decken nach Spstem Hennebique an G. A.

Westermann, Ingenieurbureau, St. Gallen.
Schulhaus Stranbenzell. Decken und Treppenträger nach System Hennebique an E. A. Westermann, Ingenieurbureau, St. Gallen.
Basserversorgung Muri-Dorf. 12 Stück lleberssur-Hyboranten, Wester Klußenstern, 75 mm, an Stefan Richart Schlissen Wind Regist Muri Bircher, Schloffer in Aum, Begirf Muri.

Bircher, Schlosser in Auw, Bezirk Muri.

Crweiterung der Station Salez-Sennwald. Sämtliche Arbeiten an die Firma Ackermann, Bertsch u. Gie. in Mels.

Neubau "Falkenheim" am Falkenplatz Bern. Eisenbalkenlieserung an M. Kranner, Bern; Granit und Marmor an J. Cagni u. Cie., Granitgeschäft, Bern; Spenglerarbeiten an A. Kämi, Spenglermeister, Bern; Schlosserbeiten (Gisenbalkenlagenverschraubung) an E. Riederbäuser, Bern; Sipser und Malerarbeiten an Ernst Kipser, Gipser und Malermeister, Bern; Basser: und Kloakenleitung an Keller u. Huternehmer, Bern; Gasleitung an Gas- und Wasservorgung Bern.

# Die Deutsche Banausstellung in Dresden.

(Bon unferem Spezial=Berichterftatter.)

Die meiften Sohlsteindecken find deutsche Erfindung, die Decken aus armiertem Beton kommen ursprünglich aus Frankreich.

Das System "Monier" gibt die Grundidee zu diesen Konstruktionen, welche auf dem Prinzip beruhen, den Beton auf Druck und die Eiseneinlagen auf Zug zu beanspruchen und derart ein günstiges Zusammenwirken

zweier so grundverschiedener Materialien zu erreichen. Dir Bariante, genannt System Hennebique, ist eine ziemlich genaue Ausnützung des Systems Monier und konnte deshalb in Deutschland nicht patentiert werden.

Eine deutsche Erfindung, welche auf der gleichen Grundidee beruht, find die Könen'schen Vouten. Dieselben werden aus Beton zwischen I-Balken richtig gewölbt und oben flach abgestrichen. Die inliegenden Züge umklammern die oberen Flanschen der Eisenträger. Diese Konstruktion bedarf einer sehr komplizierten Einschalung, tann aber für große Spannweiten freitragend verwendet werden.

Die Anwendung von Streckmetall (métal deployé) für Decken hat den Vorzug sehr rascher Erstellung, und scheint mir, ebenso wie die Scheidewande aus dem gleichen Material, in erster Linie berusen, für rasch zu erstellende provisorische Bauten zu dienen, wie sie bei Ausstellungen, bei zeitweisen Raumabteilungen, bei Garten-Pavillons,

Sommerhäuschen und dergl. vorkommen. Auf den Bauten der Pariser Weltausstellung soll das Streckmetall in ausgedehntem Maße angewandt worden sein. Das gleiche Material wird auch für leicht zu erstellende Umfriedung junger Stämme als Baumschutz empsohlen und kann in leichter Ausführung wie das bekannte Rabiygewebe gebraucht werden.

Aehnlich wie bei den Deckenkonstruktionen bekundet sich auch bei den ausgestellten Scheidewänden das Bestreben, bei geringem Gewichte eine möglichst gute Isolierung gegen Feuersgefahr und Schall zu bieten.